

Als Zugmaschine eingesetztes Quad kippte nach hinten um †

Ein Kleinprivatwaldbesitzer war mit seinem Stiefsohn in den betriebseigenen Buchenwald gefahren, um Brennholz aufzuarbeiten. Zum Transport benutzte er ein Quad mit angehängtem PKW-Anhänger. Während der Arbeit im Wald wurden sie von einem Mann angesprochen, dessen PKW in der Nähe im tiefen Waldboden steckengeblieben war. Bei dem Fahrmanöver, um das Quad für den Abschleppvorgang in die richtige Fahrtrichtung zu bringen, war der Kleinprivatwaldbesitzer eine steile Wegböschung hinaufgefahren. Dabei überschlug sich das Quad rückwärts und fiel auf den Fahrer. Dieser zog sich dabei so schwere innere Verletzungen zu, daß er noch am gleichen Tag verstarb.



Immer mehr Quads werden für landwirtschaftliche Arbeiten eingesetzt. Die geringe Standsicherheit dieser Fahrzeuge ist ein Sicherheitsrisiko.

Von Feldspritze erdrückt †

Der Landwirt wollte die Feldspritze, die auf einer Palette mit Rollen stand, aus dem Gebäude auf den Hof fahren. Als eine Rolle in eine Bodenvertiefung geriet, versuchte der Landwirt, die Palette durch Schieben und Heben weiter vorwärts zu bewegen. Bei diesem Versuch kippte die Spritze von der Palette, stürzte auf den Mann und begrub diesen unter sich.

Die Feldspritze war nicht sicher abgestellt. Die Palette mit Rollen war zum Transport nicht geeignet.

Von Frontladergabel eingequetscht †

Der Landwirt wollte die Frontladergabel anbauen. Um die Gabel einklinken zu können, mußte der Schlepper etwas vorgefahren werden. Hiermit wurde der 8jährige Enkel beauftragt. Der Junge verlor während der Vorwärtsfahrt die Kontrolle über den Schlepper und die Frontladergabel drückte den Mann gegen einen Holzstapel. Er verstarb noch an der Unfallstelle.

Der 8jährige Junge war mit dem Schlepperfahren völlig überfordert.

Als Kompoststreuer umfunktionierter Traubenvollernter kippte um †

Auf den Rahmen eines Traubenvollernters war ein Kompoststreuer aufgebaut worden. Der Unfall ereignete sich bei der Ausfahrt aus dem Weinberg auf die Wirtschaftswege. Vermutlich hatte der Fahrzeugführer vorab die Seitenneigung des Geländes mit der Hydraulik ausgeglichen, damit das Fahrerhaus und die Maschine waagrecht standen. Hierdurch stand das rechte Vorderrad bei der Ausfahrt aus dem Weinberg höher als das linke. Somit war das Fahrzeug nach hinten geneigt. Als dann die Vorderräder auf die leichte Böschung am Rand des Weinberges aufliefen, überschlug sich der Kompoststreuer nach hinten und drückte die Fahrerkabine zusammen. Der Fahrer erlitt dabei tödliche Verletzungen. Ursache für den Unfall waren Fahrerfehler.

Beim Versuch, auf den weggrollenden Schlepper aufzuspringen, überrollt worden †

Mit Schlepper und Jauchefaßwagen brachte der Landwirt Jauche auf die Wiese. Nachdem das Faß leer war, stieg er vom Schlepper ab, um das Faß für die Heimfahrt zu schließen. Der nicht sicher abgestellte Schlepper machte sich währenddessen selbständig und rollte mit Anhänger hangabwärts. Beim Versuch, auf den fahrenden Schlepper aufzuspringen, um diesen zu stoppen, wurde der Landwirt vom linken Hinterrad erfaßt und überrollt. Tödliche Verletzungen waren die Folge.

Der Landwirt hätte den Schlepper vor dem Verlassen sicher abstellen müssen. Die Feststellbremse funktionierte, wie später festgestellt worden ist, einwandfrei.

Bei Reparaturarbeiten Motor ausstellen †

Der Landwirt war mit dem Mähdreschen der Gerste beschäftigt. Seine Ehefrau war mit auf das Feld gefahren. Nachdem bereits ein Teil der Gerste gedroschen war, ließen sich die Gänge beim Mähdrescher nicht mehr einlegen. Der Landwirt stoppte den Mähdrescher, ließ den Motor weiterlaufen, trat zwischen linkes Vorderrad und Schneidwerk und versuchte, den Bowdenzug, der mittels eines Gabelbolzens am Schaltgestänge befestigt war, zu lösen. Bei den Arbeiten am Bowdenzug muß er dann den Gang eingelegt haben. Der Mähdrescher rollte an, erfaßte mit dem Vorderrad den Mann und überfuhr ihn von den Beinen her.



Tödlicher Unfall bei der Reparatur eines Zweiseitenkippers †

Am Nachmittag des Unfalltages wollte der Landwirt eine Leckage an der Zuleitung zum hinteren Hydraulikzylinder seines Zweiachsanhängers beheben. Dazu wurde der Anhänger über die Schlepperhydraulik in Fahrtrichtung nach rechts angekippt. Die angehobene Ladefläche wurde nicht abgestützt. Um die Reparatur der Hydraulikleitung auszuführen, hatte sich der Landwirt über das in Fahrtrichtung gesehen linke Hinterrad gelehnt. Beim Anziehen einer Überwurfmutter wurde diese so fest angezogen, daß die in die Überwurfmutter führende Metalleitung abbrach. Das aus der Leitung schießende Öl führte zu einem sofortigen Druckverlust in der gesamten Hydraulikanlage des Anhängers. Die Folge war das unvermittelte Absinken der Wagenpritsche. Der Landwirt wurde mit Kopf und Nacken zwischen dem Rahmen der Ladepritsche und dem Anhängerfahrgestell eingequetscht und tödlich verletzt.



Eine fest am Anhänger angebaute Stütze (Foto) oder ein stabiles und gut verkeiltes Kantholz hätten die Fahrzeugpritsche vor dem Absinken schützen können.

Verkehrsunfall mit schnelllaufendem Ackerschlepper

Ein Landwirt befuhr eine Bundesstraße mit seinem Schlepper und angehängtem Vierscharvollumdrehpflug. Durch Aufschaukeln des Schleppers auf dem unebenen Asphaltbelag, verbunden mit vermutlich zu hoher Geschwindigkeit, verlor der Schlepper zeitweise die Bodenhaftung der Vorderachse. Durch die dann zwangsläufig einsetzende Gegenlenkbewegung des Fahrers verlor dieser die Kontrolle über den Schlepper, so daß dieser eine Straßenböschung hinunterfuhr, sich einmal komplett überschlug und dann wieder auf den Reifen zum Stehen kam. Der Landwirt erlitt bei diesem Umsturz schwere Kopfverletzungen.

Trotz entsprechender Ausballastierung des Schleppers kam es zum Unfall. Vermutlich war die zu hohe Geschwindigkeit ursächlich für das Aufschaukeln des Schleppers.

Schädelbasisbruch durch Absturz bei Reinigungsarbeiten am Traubenvollernter

Ein Winzergehilfe arbeitete beim Reinigen des Traubenvollernters allein mit einer ungesicherten Stehleiter. Bei den Arbeiten brach die Leiter. Der Mann stürzte zu Boden und erlitt einen Schädelbasisbruch.

Für derartige Arbeiten ist eine Stehleiter nicht geeignet. Nur eine Arbeitsbühne bietet einen sicheren Stand. Auch Unfälle durch Abrutschen und Umstürzen können durch eine Arbeitsbühne (s. Foto) vermieden werden.



Vom Schlepper überrollt

Der Landwirt wollte den in der Feldscheune stehenden Kreiselheuer anhängen. Hierzu fuhr er mit dem Schlepper rückwärts an das Scheunentor heran, zog die Handbremse an, ließ jedoch den Motor weiter laufen. Danach stieg der Mann ab, um den Heuer mit der Hand anzukuppeln. Als ihm dies nicht gelang, ging er zum Schlepper, um die Handbremse zu lösen und den Schlepper zurückrollen zu lassen. Er stand hierbei seitlich neben dem Fahrzeug zwischen Vorder- und Hinterrad. Beim Lösen der Handbremse kam er versehentlich an den Stellhebel des Schaltgetriebes, worauf sich der Schlepper vorwärts in Bewegung setzte und ihn überrollte. Hierbei zog sich der Mann Quetschungen an beiden Beinen zu.



Fahrzeuge dürfen nur von den hierfür vorgesehenen Plätzen in Gang gesetzt und geführt werden.

Von Schlepperhinterrad erfaßt

Der ältere Schlepper hatte bei kaltem Wetter Startprobleme. Der Landwirt versuchte, seitlich neben dem Schlepper stehend, während des Sprühens von Starterspray den Motor zu starten.

Der Schlepper sprang sofort an, und da noch ein Gang eingelegt war, setzte er sich unmittelbar nach vorne in Bewegung, erfaßte den Mann und drückte ihn seitlich zu Boden.

Gerade bei älteren Schleppern, die noch keine Anlaßsperre besitzen, kam es in der Vergangenheit zu schweren und tödlichen Unfällen, wenn versucht wurde, vom Boden aus den Motor zu starten. Der einzig sichere und zulässige Platz zum Starten des Schleppers ist der Fahrersitz!



so nicht!

Herabfallender Großballen streifte den Fahrer

Mit einem Hoflader wollte ein Landwirt Großballen holen. Drei Ballen waren zylindrisch aufeinander gestapelt. Er stach in den zweiten Ballen, hob an und fuhr langsam zurück. Dabei kippte der oberste Ballen und fiel herunter in Richtung Fahrer, streifte den Mann und quetschte ihn auf dem Fahrersitz ein. Schwerste Prellungen mit inneren Verletzungen waren die Folge.



so nicht!

Vom Rad des Kartoffelvollernters überrollt worden †

Während der Kartoffelernte auf dem Feld fiel ein 15jähriger Nachbarjunge vom Verlesestand. Er kippte rücklings unter dem Handlauf hindurch vor das Rad des Vollernters, wurde überrollt und erlitt dabei tödliche Verletzungen. Eine Nachrüstung des Geländers mit einer Knieleiste wurde angeordnet.



Tod auf dem Miststreuer †

Eine 55jährige Bäuerin war bei Reinigungsarbeiten auf dem laufenden Miststreuer von der Streuwalze erfaßt worden.



Sprengring traf Landwirt am Kopf †

Ein 68jähriger Unternehmer wechselte den platten Reifen an einem in den Nachkriegsjahren gebauten Langholztransporter. Beim Aufpumpen des auf die Felge gezogenen Reifens platzte dieser. Dadurch wurde der Sprengring von der Felge gerissen und dem Landwirt an den Kopf geschleudert. Die Verletzungen waren so schwer, daß der Landwirt verstarb.

Unfallursächlich war offensichtlich, daß aus Sparsamkeit ein vorgeschädigter Altreifen verwendet wurde, der dem Luftdruck nicht mehr standhalten konnte.



Montagevorrichtung zum sicheren Reifenwechsel